

Bis der Herr kommt

A Was es zu beachten gilt

1. Die Frage des Herrn

Jesus erzählt den Menschen ein Gleichnis und stellt am Schluss eine sehr wichtige Frage:

Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Lk 18:8

Hier redet Jesus von Seiner Wiederkunft auf die Erde. Aus meiner heutigen Sicht sehe ich in der Endzeit drei Kommen unseres Herrn Jesus:

1. Das Kommen Jesu bei der ersten Entrückung der Gemeinde. Bei dieser Wiederkunft werden zuerst die Toten in Christus auferweckt. Wir werden verwandelt und anschliessend in Wolken dem HERRN entgegengebracht in die Luft. 1Th 4:16 / 1Ko 15:52

Der Herr Jesus kommt also bei dieser Wiederkunft lediglich in den Lufthimmel und holt die Seinen zu Sich. Selbstverständlich ist dieses Wiederkommen für die Welt nicht sichtbar! Dieses Ereignis wird in der Welt sowieso keine sonderliche Beachtung finden, denn in Jes 57:1 finden wir folgende Aussage:

Der Gerechte kommt um, aber es gibt keinen, der es zu Herzen nimmt. Und die treuen Männer werden hinweggerafft, ohne dass jemand es beachtet. Ja, vor der Bosheit wird der Gerechte hinweggerafft; Jes 57:1 Prophetisch dürfte dieses Ereignis um Mitternacht stattfinden, da der Bräutigam um Mitternacht kommt (Mt 25:6). Die meisten Ausleger sind sich darin einig, dass sich die Zeit um Mitternacht unmittelbar vor den letzten 7 Jahren befindet.

2. Das zweite Kommen dürfte in der Mitte der letzten 7 Jahre stattfinden und zwar bei der letzten Posaune. Auch hier findet wieder eine Entrückung statt, in diesem Fall der männliche Sohn aus Offb 12:5. Dieser männliche Sohn dürfte auch zum Leib Jesu Christi gehören, da der Leib Jesu zu Christus gehört und der (Gesamt-)Christus ist das Geheimnis Gottes (Kol 2:2), welches aber erst bei der 7. Posaune vollendet ist (Offb 10:7), also mit der Entrückung des männlichen Sohnes.
3. Beim dritten Kommen unseres Herrn werden wir mit Ihm in grosser Macht und Herrlichkeit auf die Erde kommen (Mt 24:30). Dies wird dann für alle sichtbar sein, denn wir lesen in Offb 1:7: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn

durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde“ Dann wird Er Seinen Fuss auf den Ölberg setzen (Sach 14:2) und das tausendjährige Reich aufrichten.

Bevor Jesus kommt stehen die Gläubigen in einer ganz besonderen Gefahr! Diese Gefahr besteht sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Wiederkunft unseres HERRN!

Findet Er den Glauben, den Er sich wünscht, oder wird dieser Glaube Mangelware vor der Wiederkunft des Herrn? Verhält es sich ähnlich wie bei den Jungfrauen? Fünf haben genug Öl - sprich heiligen Geist - und fünf zu wenig. Wird unser Herr bei etlichen Gläubigen auch nicht diesen Glauben finden, den Er hier beschreibt?

Lesen wir doch das ganze Gleichnis:

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, ² und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute. ³ Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! ⁴ Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue, ⁵ so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht am Ende komme und mir ins Gesicht fahre. ⁶ Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! ⁷ Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten *nicht* ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und sollte er es bei ihnen lange hinziehen? ⁸ Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den **Glauben finden auf der **Erde**? ⁹ Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die übrigen verachteten, dieses Gleichnis:**

Lk 18:1-9

Zuerst dürfen wir einmal festhalten, weshalb Jesus dieses Gleichnis erzählt:

„das sie allezeit beten und nicht ermatten sollten“

Das Beten ohne Unterlass ist fundamental wichtig! Diese Aufgabe haben ausnahmslos alle Gläubige, solange sie noch über ein normales Bewusstsein verfügen. Geübte Beten werden vermutlich sogar im Unterbewusstsein beten können (dies äussert sich unter anderem darin, dass sie selbst bei Träumen in der Nacht ihre Zuflucht bei Gott suchen). Paulus erklärt ganz klar:

**Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen,
Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden
für alle Menschen,**

1Ti 2:1

Bevor wir irgend etwas tun, sei es Arbeiten, Essen, Gespräche führen, Besuche machen oder Ausruhen, sollten wir beten! Jede Kleinigkeit sollten wir unserem Gott anbefehlen. Der Betende weiss sich in allen Dingen von Gott abhängig, ihm ist bewusst, dass er gar nichts mit Ewigkeitswert ohne den Vater im Himmel tun kann! Der Betende bespricht alles mit Gott, er ist auf Gott ausgerichtet und erwartet alles von Ihm.

Jesus sah eine ganz besondere Gefahr darin, dass Er nicht diesen auf Gott ausgerichteten Glauben fand. Dieser Glaube, der ohne Unterlass betet, Fürbitte tut, fleht und in allem Dank sagt, weil er weiss, dass alles einen wunderbaren göttlichen Sinn hat.

Was hält uns eigentlich davon ab, allezeit zu beten?

- Unser Herz ist mit vielen anderen Dingen gefüllt, weil wir alles mögliche anschauen und mit vielen Dingen dieser Welt beschäftigt sind.
- Durch die Ablenkung und das „Beschäftigungsprogramm“ Satans, durch beruflichen Druck und durch die endlosen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten hat man kaum noch Zeit zum Beten. Das Gebet wird zur Pflichterfüllung und dadurch kraftlos.
- Durch die Kraftlosigkeit des Gebetes machen wir keine „Gebetserfahrungen“ und das Gebet scheint immer sinnloser.

Dieser Ablauf führt zu einem Ermatten oder zu einer Entmutigung, denn dieses Wort kann auch mit „entmutigt sein“ übersetzt werden.

Es ist auch wichtig, dass wir erkennen: „Beten ist nicht gleich beten!“ Ich kann ein Gebet sprechen, damit das Gebet gesprochen ist, damit ich das Gefühl habe, dass Gott mit mir zufrieden ist, aber das Gebet bleibt kraftlos. Ein Gebet sollte mit der inneren Überzeugung gesprochen werden: „Jetzt darf ich vor dem Thron der Gnade erscheinen und mein Denken auf Gott ausrichten, jetzt darf ich auf Ihn hören, über Ihn nachdenken und Ihm Dank opfern, jetzt darf ich Ihm alles sagen und Er hört mich!“

Glauben wir, dass Er uns immer hört? Ich spreche nicht von „Erhörung“ - sondern davon, dass Er uns hört, dass Er ganz genau anhört, was wir Ihm sagen wollen oder zweifeln wir daran, dass Er uns beachtet?

Wer in irgend einer Sache zu Gott betet und dann keine Erhörung erlebt wird vielleicht entmutigt sein und im Gebet ermatten. Doch was erzählt uns Jesus für eine Geschichte?

Eine mittellose Witwe, die sich weder einen Anwalt leisten konnte (ich weiss allerdings nicht, ob es damals schon Anwälte in unserem Sinn gab) und die auch um keine Beziehungen in der Stadt verfügte, bedrängt einen gottlosen Richter durch ihre Hartnäckigkeit. Sie hat nicht einmal die Möglichkeit, Bestechungsgelder anzubieten.

Aber das Anliegen der Witwe war für den Richter vermutlich aus mehreren Gründen uninteressant:

Wenn er ihr Recht verschafft, bringt ihm das ausser Aufwendungen kaum etwas ein. Er denkt sogar vielleicht: „Unter Umständen ist der Widersacher eine mächtige Person in der Stadt und wenn ich der Witwe Recht verschaffe, dann habe ich womöglich einen mächtigen Gegner.“

Wie dem auch sei, er wollte dem Drängen und der Hartnäckigkeit der Witwe ein Ende setzen. Er wollte nicht, dass sie ihm weiterhin „in den Ohren lag“.

Jesus macht deutlich, wie viel mehr der Vater im Himmel Recht verschaffen kann, wenn dies schon ein gottloser Richter bei der Witwe tun konnte. Wenn wir also von unserem Vater erwarten, dass Er uns Recht verschafft, dann dürfen wir auch die Gewissheit haben, dass Er das tut - und zwar unverzüglich!

Aber was heisst: „Verschaffe mir Recht“?

In den Begriffserklärungen der DaBhaR-Übersetzung lesen wir folgendes: herausrechten [ÄK DIKÄ ´Oo]:

Recht verschaffen, d.h. aus einer durch Unrecht zustande gekommenen Lage befreien :L18.3: bzw. aus einem nicht richtigen Verhalten heraus korrigieren :2K10.6.: EÜ: 3x rächen, 1x Recht schaffen, 1x Recht verschaffen, 1x strafen. Die voranstehende Erklärung gilt auch für das Hauptwort ÄKDI´KESIS Herausrechten, das, wie R12.19 und H10.30 zeigen, nicht im Sinne von rächendem Vergelten zu verstehen ist, da in den genannten Stellen das Wort »vergelt« neben dem »Herausrechten« gesondert erscheint. EÜ gibt das Hauptwort wie folgt wieder: 3x Rache, 2x Recht, 2x Bestrafung, 1x Vergeltung, 1x rächen [für ÄKDIKÄ ´Oo POIÄ ´Oo].

äkdikáo geht auch auf dike zurück und von diesem Wort leitet sich dikáo „recht tun“, dikáoos „gerecht“, dikáoosis „Rechtfertigung“ und dikáoosyne „Gerechtigkeit“ ab.

Gott wird uns aus „einer durch Unrecht zustande gekommenen Lage“ befreien und das genau zum richtigen Zeitpunkt - sprich ohne Verzug (w. en tachei = in Schnelle, mit hoher Geschwindigkeit).

Dies geschieht einerseits beim Ableben und andererseits bei der Entrückung, wo unser Vater uns herausreisst aus diesem bösen Äon. Unser Vater wird uns aber nicht nur Recht verschaffen, sondern Er schenkt uns auch noch

Rechtfertigung und darüber hinaus Seine Gerechtigkeit!

In Vers 7 lesen wir von den Auserwählten, die Tag und Nacht zum Vater schreien, dass Er ihnen Recht verschafft, sie aus dem Unrecht schnell herausholt. Jesus gibt also ganz klar die Verheissung, dass der Vater ihnen ohne Verzug Recht verschaffen wird!

Heisst das nun, wenn die Auserwählten in der Welt unter irgend einem Unrecht zu leiden haben, dass der Vater im Himmel sofort bei jedem aufrichtigen Gebet handeln wird?

Ich bin überzeugt, dass Er handeln wird, aber nicht immer so, dass wir in jedem Fall sofort keine Ungerechtigkeit mehr zu ertragen haben, sondern so, dass wir in einen Prozess der Veränderung hineingeführt werden.

Manchmal nimmt Gott sofort alles Belastende weg, ein andermal gibt Er einfach die innere Kraft, Ungerechtigkeit zu ertragen. Wenn Gott uns Recht verschafft, indem Er uns aus der weltlichen Ungerechtigkeit befreit, dann ist das eine erfreuliche Sache. Aber viel erfreulicher ist die Tatsache, dass Er uns von unserer eigenen Ungerechtigkeit befreit, uns Seine Gerechtigkeit geschenkt und uns im Sohne gerechtfertigt hat.

Der Hinweis Jesu, dass die Auserwählten Tag und Nacht zum Vater schreien, deutet auf jeden Fall auch darauf hin, dass es hier nicht zu einer sofortigen Veränderung der äusseren Umstände kommt, sondern zu einem „Recht verschaffen“ zum richtigen Zeitpunkt, dann aber unverzüglich!

Wenn die Auserwählten Tag und Nacht schreien, dann ist sicherlich auch die Gefahr der Entmutigung gross. Bevor Jesus zur Entrückung kommt, gibt es ein Geschrei um Mitternacht: „Siehe der Bräutigam kommt!“, Dieses Geschrei löst vermutlich eine unmittelbare Entrückungserwartung aus. Das Schreien der Auserwählten erfordert auf jeden Fall Geduld und Ausdauer und strapaziert den Glauben, d. h. die Gewissheit, dass der Herr wirklich zur rechten Zeit kommt!

Folgende Aussage des Apostels Petrus gibt uns einige Hinweise:

2P 3:1 Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe ich euch bereits, in welchen *beiden* ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke, ² damit ihr gedenkt der von den heiligen Propheten *schon* vorher gesprochenen Worte und des durch eure Apostel *übermittelten* Gebotes des Herrn und Heilandes ³ und zuerst dies wisst, dass in den letzten **Tagen Spötter mit Spötere kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln ⁴ und sagen: Wo ist**

die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. ⁵ Denn denen, die dies behaupten, ist verborgen, dass von jeher Himmel waren und eine Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte, *und zwar* durch das Wort Gottes, ⁶ durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. ⁷ Die jetzigen Himmel und die *jetzige* Erde aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.

2Petr 3:1-7

Petrus möchte, dass die Geliebten Gottes zuerst folgendes wissen:

dass in den letzten **Tagen Spötter mit **Spöttere** kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln ⁴ und sagen: **Wo ist die Verheißung seiner Ankunft?****

Diese Aussage macht deutlich, dass die Spötter der Endzeit über die Verheißung der Wiederkunft Jesu Bescheid wissen. Damit ist klar, dass die Spötter nicht solche sind, die von der Bibel keine Ahnung haben, sondern sehr wohl über gewisse biblische Grundkenntnisse verfügen.

Handelt es sich hier um Leute aus dem liberal-theologischen Umfeld, welche die meisten biblischen Wunder nur bildlich zu verstehen wissen wollen? Sind es die gleichen Leute, die sagen, die Auferstehung Jesu ist nicht leiblich sondern geistlich zu sehen und das Buch Jona hat nur einen bildlichen Charakter?

Durchaus möglich!

Oder handelt es sich um Leute aus dem evangelikalen Umfeld, die jahrelang auf der christlichen Welle geritten sind und infolge falscher Prophezeiungen das Tausenjährige Reich bereits auf dieser Erde erwartet haben, jedoch enttäuscht wurden und deshalb abgefallen sind?

Auch diese Ansicht ist sehr nahe liegend, da die Spötter von Prophetie „die Nase voll“ haben werden. In der Endzeit stehen viele falsche Propheten auf und bewirken letztlich bei den Menschen auch eine völlige Ablehnung der Prophetie und leider auch der biblischen Prophetie!

Ich bin überzeugt, dass ein Teil der Spötter von 2Petr 3 im Lager der vom Glauben Abgefallenen zu finden sind!

Doch was lesen wir über den Abfall?

ELB **Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn *dieser Tag kommt nicht*, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der**

Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;

2Thess 2:3

Doch was müssen wir uns unter Abfall vorstellen? Was heisst Abfall?

apostasia = apostasia bedeutet so viel wie „abstehen“, „wegstehen“, „sich entfernen“, „einen anderen Standpunkt einnehmen“, „eine Position verlassen“.

Hier wird klar, dass der Abfall nur von solchen geschehen kann, die zuvor einmal „dabei“ waren, die sich für zugehörig hielten. Menschen, die „dabei“ waren, werden also die Position des Glaubens, des absoluten Vertrauens auf das Wort Gottes verlassen, bevor der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart werden wird.

Folgende Stellen, in denen wir das gleiche Grundtextwort finden, machen deutlich, dass die Abgefallenen zuvor beim Glauben und beim Wort standen:

**ELB Die aber auf dem Felsen sind die, welche,
wenn sie hören, das Wort mit Freuden
aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für
eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der
Versuchung fallen sie ab (w. stehen sie ab).**

Lk 8:13

Hier sehen wir solche, die das das Wort mit Freuden aufnehmen und dem christlichen Glauben zugewandt sind! Allerdings fehlt ihnen die „Wurzel“. Ihr Glaube beruht auf der momentanen Gefühlslage der Freude, aber wenn der Glaube kein „freudiges Gefühl“ mehr bringt, dann ist dieser auch nicht mehr zu gebrauchen und Abwendung ist die Folge! Als „ehemalige Christen“ wissen sie über die Verheissungen Seiner Wiederkunft Bescheid und werden sehr schnell zum Spott verleitet:

Wo ist die Verheißung seiner Ankunft?

Eine weitere Aussage des Apostels Paulus bestätigt diese Sichtweise

**ELO Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in
späteren Zeiten (w. in hysterischen Fristen)
etliche von dem Glauben abfallen (w. abstehen)
werden, indem sie achten auf betrügerische
Geister und Lehren von Dämonen,**

1Tim 4:1

Etliche sind also gläubig und fallen ab, indem sie auf betrügerische Geister achten. Diese Geister kommen sehr fromm daher und werden den Menschen ein neues, angenehmes religiöses Gefühl vermitteln!

Zum Schluss noch eine Stelle aus Heb 3:12:

**Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem
von euch ein böses Herz des Unglaubens sei im**

Das böse Herz des Unglaubens, das nur noch „mit dem Strom schwimmt“, das nur dann glaubt, wenn es „im Leben stimmt“, wird vom lebendigen Gott abfallen!

Alles, was aus Gott geboren und gezeugt ist, wird Gott auch in schweren Zeiten treu ergeben sein! Denken wir an Hiob, Jeremia, David, Paulus usw.

Der Herr möge uns Gnade schenken, dass wir am Glauben festhalten, an dem Glauben, dass Er uns zur rechten Zeit „Recht verschafft“, auch dann, wenn wir als Auserwählte zuvor Tag und Nacht zu Ihm schreien müssen oder dürfen!

2. Unsere Haltung gegenüber anderen

So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt:

1Ko 4:5

3. Die Verheissung auf aramäisch:

Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei verflucht[1]! Maranatha! [1] griech. anathema, d.h. dem Gericht übergeben 2) aramäisch: bedeutet "Der Herr kommt !" o. "Herr, komm!"]

1Ko 16:22

4. Die Bedeutung des „Brotbrechens“ bis Er kommt

Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt .

1Ko 11:26

5. Was soll durch uns geschehen, wenn Er kommt?

wenn er kommt , um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden. 11 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch würdig erachte der Berufung und [dass er] alles Wohlgefallen an der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft vollende,

2Thess 1:10

B Kennzeichen vor dem Kommen Jesu

1. Zeichen der Zeit erkennen

Jesus sprach einmal zu den Volksmengen folgende Worte:

Wenn ihr eine Wolke von Westen aufsteigen seht, so sagt ihr sogleich: Ein Regenguss kommt. Und es geschieht so. 55 Und wenn ihr den Südwind wehen seht, so sagt ihr: Es wird Hitze geben. Und es geschieht. Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels wisst ihr zu beurteilen. Wie aber kommt es, dass ihr diese Zeit nicht zu beurteilen wisst? 57 Warum richtet ihr aber auch von euch selbst aus nicht, was recht ist?

Lk 12:54-56

Diese Aussage erinnert mich ganz stark an die heutige Zeit! Die Wettervorhersage ist für viele Menschen die wichtigste Nachricht geworden. Mit der heutigen Technologie - ich denke an Satelliten und Hochleistungscomputer - ist es der Menschheit gelungen, immer genauere Wettervorhersagen zu machen.

Ich staune immer wieder wie sich unsere „Wetterfrösche“ in den Medien inszenieren und zeitaufwendig und ausführlich über das Wetter berichten können, obwohl das Wichtigste in wenigen Sätzen gesagt werden könnte. Offensichtlich besteht in der heutigen Gesellschaft ein ganz grosses Bedürfnis danach, denn ansonsten würde diese Meldungen nicht so viel Raum gewährt werden.

Die Menschen von heute können das Angesicht des Himmels beurteilen, aber sie können die Zeit nicht beurteilen. Sie verstehen nicht, worauf alles hinaus läuft. Die meisten Menschen erahnen, dass es in dieser Weise nicht mehr 50 Jahre weitergehen kann, verdrängen dies aber lieber, als dass sie sich den Spass verderben lassen würden.

Die Weltbevölkerung explodiert, die Nachfrage nach Ressourcen steigt drastisch an, die Umweltverschmutzung kann an vielen Stellen gar nicht mehr richtig abgebaut werden. Die Meere z. B. haben bis kürzlich noch sehr viel CO₂ aufnehmen können, doch jetzt sind sie weitgehend gesättigt. Das bedeutet, dass das CO₂ viel langsamer abgebaut wird als bisher, obwohl der CO₂-Ausstoss ständig zunimmt. Der Kampf um das Öl und demnächst auch um das Wasser ist voll im Gange. Diese Probleme mit all ihren Auswirkungen rasen wie eine grosse Welle auf uns zu und verursachen riesige Katastrophen. Wenn Umweltverschmutzung und Energieverbrauch in den nächsten Jahren weiter so zunehmen wie bisher haben wir bald den

kritischen Punkt erreicht. Erst kürzlich habe ich die Aussage gehört, dass die Menschheit zwei Planeten bräuchte, wenn Inder und Chinesen den gleichen Energieverbrauch wie die USA hätten. Tatsache ist, dass Asien sehr schnell wächst und die Katastrophe absehbar ist.

Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass die Weltbeherrscher dieses Problem schon lange erkannt haben und auch entsprechende Pläne für eine Dezimierung der Menschheit (inszenierte Seuchen und Kriege) in der Schublade haben.

Hinzu kommt, dass die ethischen Werte wie z. B. Treue, Verbindlichkeit, Verständnis und Rücksichtnahme am zerfallen sind. Die Folgen können oder wollen viele gar nicht prognostizieren, weil man sich vor einer Weltuntergangsstimmung fürchtet - wofür man auch Verständnis haben muss, da der Mensch ohne Gott in völlige Hoffnungslosigkeit fallen würde.

Wir tun gut daran, die Zeichen der Zeit zu erkennen, aber was noch wichtiger ist:

**Unser Herr Jesus Christus sitzt im Regiment,
besser noch; Er verliert nie die Kontrolle über
das Weltgeschehen, Er hat alles in Seiner Hand!**

Es braucht einige Erfahrungen, um das Wettergeschehen zu prognostizieren. Dies können nur Menschen, die die Zeichen des Himmels studiert haben und aus Erfahrung wissen, was auf uns zu kommt. In diesen äusseren Beurteilungen sind die Menschen gut, in diesen Bereichen haben sie sich spezialisiert, aber die gesellschaftlichen Entwicklungen können sie aufgrund des Zeitgeschehens nicht vorhersagen. Die Gesellschaft scheint nicht erkennen zu können, dass sie ein Wertezwischenfall in den Abgrund zu treiben droht. Das natürliche Rechtsempfinden ist völlig abgestumpft, deshalb fügt Jesus folgende Worte an:

**⁵⁷ Warum richtet ihr aber auch von euch selbst
aus nicht, was recht ist?**

Ihr seid offensichtlich nicht in der Lage, selbst zu beurteilen, was recht ist; ihr seht nur eure eigene Position und euren eigenen Nutzen; ihr meint euch immer und überall wehren zu müssen und mit jedem einen Rechtsstreit haben zu müssen! Deshalb erklärt Jesus weiter:

**⁵⁸ Denn wenn du mit deinem Gegner vor die
Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe,
von ihm loszukommen, damit er dich nicht etwa
zu dem Richter hinschleppe; und der Richter
wird dich dem Gerichtsdienner überliefern und der
Gerichtsdienner dich ins Gefängnis werfen. ⁵⁹ Ich
sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen,**

bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast. Lk 12:57-59

Hier wird deutlich, wo Selbstsucht, Unnachgiebigkeit und Unbarmherzigkeit enden: In einem Gericht, wo die Schuld bis auf den letzten Cent abbezahlt werden muss!

Hier wird auch klar, was Jesus von uns erwartet:

¹⁸ Wenn möglich, so viel an euch ist, lebet mit allen Menschen in Frieden. Rö 12:18

⁷ Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, dass ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum lasst ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen? ⁸ Aber ihr tut unrecht und übervorteilt, und das Brüder! 1Ko 6:7-8

Seid nicht wie die Welt, die sich mit dem Rechtsgegner nicht einigen kann, sondern sucht, wenn möglich, den Frieden mit allen Menschen!

Über die Zeichen der Zeit wäre noch viel zu sagen, aber ich möchte noch andere Punkte beleuchten:

2. Die Stunde, in der ihr es nicht meint

Das Wort Gottes ermahnt uns immer wieder zu einer ganz besonderen Haltung! Dazu möchte ich folgende Stelle zitieren:

Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen: Mt 24:44

Einige Ausleger werden wohl der Meinung sein, dass sich diese Stelle auf die zweite Entrückung in der Mitte der letzten 7 Jahre bezieht und deshalb für uns keine Gültigkeit hat. Es mag durchaus sein, dass sich diese Stelle auf die 2. Entrückung bezieht, aber die Ermahnung allezeit wachsam zu sein finden wir des Öfteren auch bei Paulus. So lesen wir in 1Th 5:

^{ELO} Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben werde. ² Denn ihr selbst wisset genau, dass der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der Nacht. ³ Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, gleichwie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen. ⁴ Ihr aber Brüder, seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife; ⁵ denn ihr alle seid Söhne des Lichtes

und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. ⁶ Also lasst uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein.

1Th 5:1-6

Söhne des Lichtes und Söhne des Tages sollen wachen und nüchtern sein und nicht schlafen wie die übrigen. Durch Wachsamkeit und Nüchternheit werden die Gläubigen vom Tag des Herrn nicht überrascht.

Jesus sagt zu den Jüngern auch, dass sie bereit sein sollen und diese Bereitschaft ist offensichtlich von äusserster Wichtigkeit. Er sagt uns, dass der Sohn des Menschen zu einer Stunde kommt, wo man es nicht vermutet und gerade deshalb ist kontinuierliche Bereitschaft gefragt.

Wir könnten hier die Frage stellen: „Was ist mit dieser Stunde gemeint?“ Ich glaube, dass es sich hier um eine wortwörtliche Stunde handelt und dass wachsamen Gläubigen vom Tag zwar nicht überrascht werden, weil sie die Ankunft des Herrn gerade durch Wachsamkeit erahnen, aber dass auch sie in der entsprechenden Stunde (bestehend aus 60 Minuten) nicht mit der Wiederkunft des Herrn gerechnet haben.

Gerade hier stellt sich folgende Frage: „In was für einem Zustand befinden sich die Gläubigen, dass sie zu dieser Stunde nicht mit der Ankunft des Herrn rechnen?“ Um der Beantwortung dieser Frage näher zu kommen, dürfen wir ähnliche Fälle in der Bibel näher anschauen:

- Als die beiden Jünger nach Emmaus liefen, rechneten sie nie und nimmer damit, dass der Herr Jesus ausgerechnet in dieser Stunde zu ihnen stossen würde. Lk 24:14-16
- Als Petrus an die Tür klopfte, konnte die versammelte Gemeinde nicht glauben, dass Petrus vor der Tür stand. Apg 12:13-15

Was sind nun die typischen Merkmale einer totalen Überraschung?

Bei den Jüngern die nach Emmaus liefen, war es das aktuelle Tagesthema, das aktuelle Geschehen, dass ihr Denken völlig in Beschlag nahm, sie waren so in die Ereignisse vertieft, dass ihre übrigen Sinne völlig unterdrückt waren. Nicht einmal die Information der Augen konnte ihr Thema durchbrechen.

Für die versammelte Gemeinde war der Umstand, dass Petrus gefangen genommen wurde, unglaublich erschütternd und eine unumstössliche Tatsache, so dass seine Ankunft völlig überraschend war.

Aus diesen Begebenheiten dürfen wir folgende Schlüsse ziehen:

- Das aktuelle Tagesgeschehen sollte unser Denken niemals so in Anspruch nehmen, dass wir dabei das Wort Gottes und Seine Verheissungen aus dem Blickfeld verlieren.
- Das Offensichtliche in dieser Welt ist nie und nimmer das Wesentliche, sondern nur immer das Vordergründige. Und das Vordergründige lenkt uns nicht selten vom Wesentlichen ab. Deshalb äusserst sich Wachsamkeit in

der Endzeit auch darin, dass wir nicht auf der aktuellen Welle der mediengemachten Meinung mit schwimmen.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass in der Stunde, wo es niemand vermutet, die Sinne fast aller Gläubigen auf etwas ganz anderes gelenkt werden. Es muss etwas sein, dass alle ganz tiefgreifend beschäftigt und uns stark vom Wort Gottes und Seinen Verheissungen ablenkt!

Was das sein wird? Darüber kann man nur spekulieren, doch es gibt einige Hinweise, auf die wir besonders Acht haben sollten:

- Wie bereits gesagt ist die Wachsamkeit oberstes Gebot! Dazu gehört das Beten ohne Unterlass, das unablässige Beachten des Wortes Gottes. Das Wort Gottes sollte in unserem Denken unbedingt den grössten Stellenwert einnehmen! Beschäftigen wir uns mit den Verheissungen Gottes und mit der Prophetie der Bibel!
- In Offb 3:3 werden Gläubige dazu aufgefordert, das Empfangene zu bewahren und Busse zu tun, d. h. mitzudenken (Ein Denken innerhalb des Wortes zu denken). Auch hier wird zur Wachsamkeit aufgerufen, damit Jesus nicht wie ein Dieb über uns komme.
- Bei der Wiederkunft des Menschensohnes werden folgende Gesellschaftsmerkmale aufgezählt: Sie essen und trinken, sie heiraten und verheiraten sich, sie kaufen und verkaufen, sie pflanzen und bauen. Lk 17.27-29

Hier handelt es sich um neutrale Geschäftigkeiten, die an sich keine Sünde darstellen, wobei nicht ganz klar ist, ob das „Sich-Verheiraten“ auch als „Sich-Scheiden-lassen“ übersetzt werden müsste (wörtl. Aus-Heirat). Diese Geschäftigkeiten, die an sich nicht negativ sind, beschäftigen die Gesellschaft so ausserordentlich, dass der grösste Teil des Denkens für diese Dinge in Anspruch genommen wird und genau hier liegt das Problem: Ein hoher Lebensstandard lässt uns um so viele Dinge bekümmert sein, dass es geradezu unmöglich ist, sich ganz auf die „Schätze im Himmel“ zu konzentrieren. Ohne Zweifel will uns der Feind mit allerlei Geschäftigkeit um alltägliche Dinge schläfrig machen. Hier muss ganz klar gesagt werden: „Weniger Wohlstand, weniger Üppigkeit gibt mehr Freiräume für geistliche Dinge wie Wortstudium, Gebet, Gemeinschaft! Deshalb rät uns Jesus folgendes:

³⁴ Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen (DÜ: Taumel und

Rausch und in existentiellen Sorgen), und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche (w. an euch kommt wie eine Verheftung); 35 denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. ³⁶ Wachtet nun, zu aller Zeit betend, auf dass ihr würdig geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.

Lk 21:34-36

- Die Berausung findet nicht nur im Alkohol- und Drogenkonsum statt sondern auch in Dingen, die uns begeistern. Dort „wo wir von menschlichen Errungenschaften oder auch von religiösen Machenschaften und Veranstaltungen fasziniert sind, kann ebenfalls ein Rausch entstehen. Gerade auch Massenveranstaltungen können faszinieren und dadurch berauschen. Mit dieser Berausung geht aber auch immer eine Manipulation von ungueten Mächten einher. F. H. Baader schreibt dazu: „Auch die heute um sich greifende Sucht, sich geistlich an Wundern zu berauschen, oder das Sich-Ausstrecken nach angeblichen Geistergüssen, bei denen man betäubt nach hinten wegkippt bzw. sich im Lachen bis hin zum gemeinsamen Wälzen am Boden ergeht, gehören zu den Taumeleien, die nicht nur bezüglich der Nüchternheit des Wachens total blockieren (Verheftung!), sondern meist im Fleisch und damit im Verderben enden.“
- Bevor die Stunde Seiner Wiederkunft kommt, die niemand ahnt, dürfte auch die Zeit kommen, wo sie sagen: „Friede und Sicherheit!“ Obwohl der äussere Friede in Europa und in Nordamerika einigermaßen hergestellt ist, gibt es doch sehr viele Regionen in dieser Welt, wo noch Krieg herrscht. Doch wir werden noch einmal eine Zeit erleben, wo man weltweit hört: „Friede und Sicherheit!“ Hier gibt es nicht nur kaum einen Krieg, sondern hier macht sich auch ein ganz grosses Sicherheitsgefühl breit. In dieser Zeit wird auch die Angst vor Terroranschlägen auf ein Minimum sinken und diese Zeit wird viele in eine falsche Euphorie bringen! Auch Christen lassen sich von diesem Zustand ablenken. Wenn gerade die Christen in dieser Zeit sich in einer falschen Sicherheit wähnen, wird sie der plötzliche Umsturz stark verunsichern und viele werden

mit der veränderten Lage nur schwer zurecht kommen. Die psychische Berg- und Talfahrt wird ähnlich aussehen wie zur Zeit Jesu, jedoch über einen längeren Zeitraum verteilt sein:

- Palmsonntag (Euphorie: Jesus setzt sich auf den Thron Davids und befreit vom römischen Joch!
In der Endzeit: Jetzt können wir mit unserem Herrn das Tausendjährige Reich aufrichten)
- Golgatha (alle zu Tode betrübt! Mitläufer fallen ab!
In der Endzeit: Jesus hat uns enttäuscht! Das Reich beginnt doch nicht. Wir wollen es mit der Welteinheitskirche probieren und die fundamentalistischen Christen beseitigen. Hier findet der grosse Abfall statt)
- Auferstehungstag (Der Herr erscheint den Seinen und die Seinen haben nicht damit gerechnet!
In der Endzeit: Die Seinen erwarten Jesus und sind bereit. Sie wachen und sehnen sich nach der Wiederkunft des Herrn, rechnen aber in der Stunde, in der Er kommt, nicht damit. Wahrscheinlich leiden sie unter Repressalien und Verfolgung, weil sie als die intoleranten und fundamentalistischen Querköpfe bezeichnet werden)

3. Das Tun Seiner Knechte

In dieser turbulenten letzten Zeit gibt es für die Knechte Jesu Christi etwas ganz Wichtiges, das gleichzeitig eine grosse Glückseligkeit verheißt:

⁴⁵ Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde (w. derer die Seinem Haus zugehörig) gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? ⁴⁶ Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird! ⁴⁷ Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen. ⁴⁸ Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen, ⁴⁹ und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Trunkenen, ⁵⁰ so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, ⁵¹ und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da

wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. Mt 24:45-51

In diesem Abschnitt wird die Ernsthaftigkeit dieser letzten Zeit deutlich. Wir sehen hier die treuen und klugen Knechte, die Jesus als glücklich bezeichnet und wir sehen die bösen Knechte, die ins Gericht kommen.

Die treuen und klugen Knechte, die der Herr über Sein Gesinde (die Gemeinde) gesetzt hat, zeichnen sich dadurch aus, dass sie trotz Repressalien denen, die zum Haus Gottes gehören, die notwendige Speise (das Wort des Lebens) geben. In dieser Zeit kann man mit der Verkündigung des Wortes Gottes kein Geld mehr verdienen. Vielleicht gibt es noch einzelne, die von den Geschwistern finanziell getragen werden, aber die meisten dürften die Verkündigung des Wortes neben her noch tun müssen und das vermutlich unter Lebensgefahr!

Die bösen Knechte sind solche, die zwar auch eine Ahnung haben, wer der Herr Jesus ist, die auch etwas über die Wiederkunft wissen, die sich aber nach einer ersten Enttäuschung von der Welteinheitskirche berauschen lassen! Ihnen wird es eine zeitlang materiell gut gehen, sie lassen sich von der Hure Babylon (die trunken ist vom Blut der Heiligen) einspannen und schlagen die Mitknechte (Christen, die am Wort Gottes festhalten). Das Gericht dieser Knechte wird das Gleiche sein wie das der Heuchler!

4. Alles geschieht in Schnelligkeit

Dies alles wird sehr schnell geschehen, viel schneller als wir vermuten. Der folgende Vers wird oft etwas falsch übersetzt:

Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss[2] und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss[3].

2) o. zuverlässig, o. treu 3) o. in Kürze, w. schnell

Offb 22:6

In der Fussnote der EÜ wird deutlich, dass hier nicht steht „was bald geschehen muss“, sondern „was schnell, mit Geschwindigkeit, geschehen muss“. Wir werden über die Geschwindigkeit in der Endzeit noch staunen!

5. Was tut der Herr an den Seinen?

Worin äussert sich nun die Glückseligkeit der Knechte?

Glücklich jene Knechte[1], die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen. [1] w. Sklaven; so auch V. 43-47] 38 Und wenn er in der zweiten Wache[1] und wenn er in der

**dritten Wache kommt und findet sie so -
glücklich sind jene!**

Lk12.37-38

Können wir uns das vorstellen? Unser Herr wird uns zu Tisch bitten, sich umgürten und uns bedienen! Diese Aussage ist unfassbar, ja, sie beinhaltet eine Kostbarkeit, die wir uns noch gar nicht richtig vorstellen können. Die treuen und klugen Knechte (diejenigen, die zur richtigen Zeit das Wort des Lebens austeilen) werden vom Herrn persönlich bedient! Welch ein Vorrecht! Auch hier wird unmissverständlich deutlich, dass unser Herr sowohl in der zweiten als auch in der dritten Nachtwache kommen wird. Ja, wir erwarten unseren wunderbaren Herrn Jesus Christus! Jesus kommt!